

Evaluation

DIGITALE MEDIEN IM KITA-ALLTAG – MÖGLICHKEITEN DER NUTZUNG IM FRÜHPÄDAGOGISCHEN KONTEXT

Digitale Medien spielen nicht nur im privaten Alltag eine immer größere Rolle, auch im Kita-Alltag hält die zunehmende Digitalisierung Einzug. In der Kita kann die Förderung der digitalen Kompetenzen über zwei Zugänge verfolgt werden: Zum einen betrachtet man digitale Kompetenz als Gegenstand der frühen Bildung, den Kindern soll also Wissen über Medien und den Umgang mit ihnen vermittelt werden. Zum anderen bezieht sich digitale Kompetenz darauf, Medien als Methode der frühen Bildung zu verstehen. Die Kinder sollen erfahren, wie man mit Hilfe von (unterschiedlichen) Medien Zugang zu Informationen erhält. Der kompetente Umgang mit digitalen Informations- und Kommunikationstechnologien ist neben dem Rechnen, Schreiben und Lesen als vierte Kulturtechnik längst anerkannt (Weiß, 2012).

Die Evaluationsprojekte des Staatsinstituts für Frühpädagogik (IFP) „BiSS-E1“ und „BiSS-E2“ nutzen verschiedene neue Medientechnologien, um Forschung, Praxisnutzung und Wissenstransfer neu zu denken. Zum einen kommt im Rahmen der Studie ein Tabletfragebogen (SpraBi - Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen, Wirts & Reber, 2015) zum Einsatz, um tagesrückblickende Reflexion und Dokumentation sprachlicher Bildungsaktivitäten in der Kita zu ermöglichen. Die an der Evaluation teilnehmenden Fachkräfte geben hierzu über einen Zeitraum von einem Monat drei- bis fünfmal wöchentlich am frühen Nachmittag rückblickend an, welche sprachlichen Bildungsaktivitäten sie am Vormittag und vorausgehenden Nachmittag begleitet haben¹. Durch die digitale Datenübermittlung wird es möglich, große Datenmengen zu erfassen und relativ einfach für die Auswertung aufzubereiten, was bei über tausend Datensätzen in Papierform nur schwer möglich wäre. Um den Fragebogen auszufüllen, erhalten die Fachkräfte ein Tablet, auf dem neben dem Fragebogen SpraBi auch einige pädagogisch mit den Kindern nutzbare Apps installiert sind. So lassen sich z. B. interaktive Bilderbücher in mehreren Sprachen betrach-

ten, Tiergeräusche identifizieren, kleine Wissensfilme („Sendung mit der Maus“-Clips) betrachten, spielerisch Verkehrserziehung unterstützen oder auch das Internet als Informationsquelle nutzen. Neben den Risiken, die der Einbezug neuer Medien mit sich bringt und deren Reflexion eine wichtige pädagogische Aufgabe darstellt, bieten diese Medien aber ebenso zahlreiche neue Möglichkeiten des Lernens und Entdeckens für verschiedenste Bildungsbereiche.

Aber auch für die Fachkräfte bieten die neuen Medien Möglichkeiten zur Vereinfachung organisatorischer und vorbereitender Arbeiten. Dabei spielen verschiedene Dimensionen eine Rolle, die vom Recherchieren einzelner pädagogischer Fachbegriffe über die Nutzung von Apps auf dem Tablet zur interaktiven Bildersuche gemeinsam mit den Kindern bis hin zu Beobachtung und Dokumentation per Tablet reichen. Letztere kann sogar durch Fotos und Videoaufnahmen mit Hilfe eines digitalen Mediums unmittelbar ergänzt werden. Dazu gibt es mittlerweile immer mehr Apps und Programme, die die Inhalte von papierbasierten Beobachtungsinstrumenten übernommen haben (zahlreiche Beobachtungsinstrumente sind inzwischen auch als App erhältlich) und so die Dokumentation von Beobachtungen unmittelbar im Alltagsgeschehen möglich machen. Auch die Digitalisierung der Portfolioarbeit sowie der Austausch mit den Eltern darüber sind inzwischen möglich (z. B. stepfolio). Im Projekt BiSS-E2 wird aktuell eine App zur Unterstützung des Transfers von Beobachtungsergebnissen in die pädagogische Planung und Praxis entwickelt und Wissen zu dieser Thematik in spielerischer Form als Quiz-App für Fachkräfte aufbereitet.

FEEDBACK AN DIE FACHKRÄFTE IM RAHMEN VON BISS-E

Ein weiterer Ansatz des Projektes ist es, nicht nur Forschung zu leisten, sondern auch den Transfer der Forschung in die Praxis sicherzustellen. Neben der App-Entwicklung wird Wert darauf gelegt, dass jede teilnehmende Fachkraft individuelles Feedback zu den im Rahmen der Evaluation

¹ Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Fachkräfte, die die Evaluation mit ihrem Engagement ermöglicht haben!



stattfindenden Interaktionsbeobachtungen erhält. Die Rückmeldung besteht aus unterschiedlichen Modulen, welche individuell zusammengestellt bzw. angepasst werden können. Alle Fachkräfte erhalten sowohl direkt im Anschluss an die Hospitation eine persönliche Kurzurückmeldung, als auch eine zusammengefasste schriftliche Rückmeldung nach Abschluss der Evaluation. Bei einem Teil der Fachkräfte wurde auf freiwilliger Basis während der Hospitation eine Bilderbuchbetrachtung gefilmt. Die Videoaufnahmen werden mit dem „Classroom Assessment Scoring System“ (CLASS Pre-K; Pianta et al., 2008a) analysiert. In Anlehnung an die Beobachtungen wird diesen Fachkräften ein ausführliches Videofeedbackgespräch zum sprachunterstützenden Interaktionsverhalten angeboten.

Vertiefte Rückmeldung mit Hilfe eines online-basierten Videofeedbacks

Um allen Fachkräften (von denen eine Videoaufnahme vorliegt) aus den verschiedenen Verbänden in Deutschland diese Möglichkeit anbieten zu können, finden die Feedbackgespräche online mit Hilfe einer Videokonferenzsoftware statt. Die Fachkräfte benötigen dazu einen PC mit Internetverbindung. Ein Headset sowie eine Webcam werden ihnen zur Verfügung gestellt.

Das online-basierte Videofeedbackgespräch besteht aus verschiedenen Bausteinen, welche sich an das Modell von Hattie und Timperley (2007) anlehnen. Zunächst werden mit der Fachkraft Strategien besprochen, welche die kindliche Sprachentwicklung gut unterstützen. Dazu zählt zum Beispiel das Stellen von offenen Fragen („Was könnte als Nächstes passieren?“) oder die Verwendung und Erklärung von unbekanntem Begriffen. Anschließend werden einzelne Videosequenzen zusammen angeschaut. Anhand von konkreten Verhaltensbeispielen aus der gezeigten Videosequenz wird gemeinsam mit der Fachkraft reflektiert, an welchen Stellen das sprachunterstützende Interaktionsverhalten bereits gut gelingt und an welchen Stellen noch Optimierungspotenzial besteht. Dabei wird auch erarbeitet, wie eine positive Umsetzung noch besser gelingen kann. Am Ende des Feedbackgesprächs werden konkrete Ziele schriftlich festgehalten.

Chancen und Herausforderungen von Online-Feedback

Ein online-basiertes Feedback beansprucht deutlich weniger zeitliche und finanzielle Ressourcen als persönliche Besuche in Kitas. Dies eröffnet die Möglichkeit, einer größeren Anzahl von Fachkräften individuelle Rückmeldungen anbieten zu können. Diese Form des Feedbacks stellt nicht nur für wissenschaftliche Projekte, sondern auch für Fach-

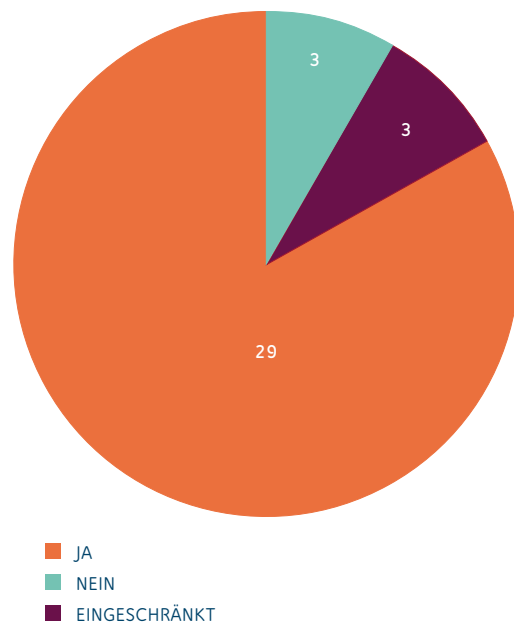
beratungen, Fortbildner/innen etc. eine Chance für ressourcenschonende fachliche Begleitung von pädagogischen Fachkräften dar. Zwingende Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die Kindertageseinrichtungen in Deutschland über die notwendige technische Ausrüstung in Form von arbeitsfähigen Computern mit einer stabilen Internetverbindung verfügen und diese nicht nur für die Leitungen, sondern auch für die Fachkräfte zugänglich sind.

ERGEBNISSE DER STUDIEN BiSS-E1 + -E2 ZUM THEMA DIGITALE MEDIENNUTZUNG

Im Rahmen der BiSS-E-Studien wurden 2015 bis 2017 Daten zur digitalen Mediennutzung erhoben, erste Ergebnisse werden im Folgenden dargestellt.

Um die Vorteile der Digitalisierung auch im Kita-Alltag nutzen zu können, ist eine Internetverbindung in der Einrichtung unerlässlich. Wie aber sieht die Netzanbindung in den einzelnen Projekteinrichtungen aus? Leitungen und Fachkräfte von 35 Kitas aus den Projekten BiSS-E1 und BiSS-E2 wurden dazu im Eingangsinterview befragt. 83% der Projekt-Kitas verfügen über eine Internetanbindung. In 17% der Einrichtungen besteht entweder keine Möglichkeit, Internet zu nutzen oder diese ist durch trägerspezifische Servereinstellungen nur eingeschränkt nutzbar.

ABBILDUNG 1
INTERNET IN DER EINRICHTUNG VORHANDEN (N=35)



Auf die Frage nach der Nutzung einer kabellosen Verbindung (WLAN), die Voraussetzung z. B. zur Nutzung von flexiblen, mit den Kindern nutzbaren Tablets ohne SIM-Karte wäre, gaben 20 (=57%) der 35 befragten Leitungen an,

dass sie keine WLAN-Verbindung in der Einrichtung zur Verfügung hätten. Von den 15 Einrichtungen mit WLAN-Anschluss wird dieser nur in sechs Kitas (17%) in der Arbeit mit den Kindern verwendet. Diese Zahlen werden durch aktuelle Studien gestützt, die immer wieder feststellen, dass in deutschen Kitas kaum Fortschritte in der Nutzung von internetfähigen Geräten und digitalen Medien zu verzeichnen sind (Friedrich & Meier, 2015).

Auch in dem bereits beschriebenen Tabletfragebogen wurden 53 Fachkräfte nach der Nutzung des Tablets mit den Kindern während des Befragungszeitraums gefragt. Die vorliegenden Daten deuten ebenfalls darauf hin, dass die Nutzung von digitalen Medien im Kita-Alltag noch nicht verankert ist. Im Kindergartenbereich liegen aktuell Dokumentationen von 40 Fachkräften vor, die den Fragebogen im Durchschnitt 13 Mal in vier Wochen ausgefüllt haben. In 78,6% der Fälle geben die Befragten an, dass sie an diesem Tag das Tablet nicht mit den Kindern gemeinsam genutzt haben (vgl. Abb 3). Wie zu erwarten, wird das Tablet im Krippenalltag noch weniger genutzt. Hier wird in 87,6% der Fälle angegeben, dass am Tag der Dokumentation kein Tablet verwendet wurde. Dazu liegen die Daten von 169 Fragebögen von 13 Fachkräften aus dem Krippenbereich vor (vgl. Abb. 3). Auch hier wurden die sprachanregenden Aktivitäten in den vier Wochen durchschnittlich 13 Mal dokumentiert.

Ergebnisse aus den Befragungen von Kita-Teams

Wie aber stehen pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten zu diesem Thema, das selbsterklärend nicht nur Chancen und Bereicherung, sondern beinahe gleichermaßen Herausforderungen und Bedenken impliziert? Im Rahmen der Projekte BiSS-E1 und BiSS-E2 wurden acht Kita-Teams zu verschiedenen Themen befragt, u. a. war auch die Nut-

zung neuer Medien ein Thema der Diskussionen. In der qualitativ angelegten Studie wurden die Kita-Teams gefragt, ob sie das Internet für ihre pädagogische Arbeit nutzen.

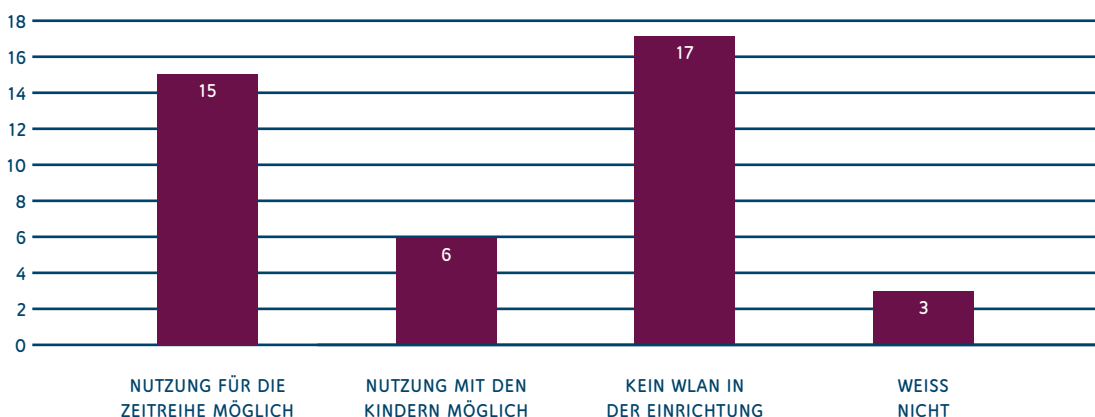
Die Antworten sind sehr unterschiedlich gelagert. Im Folgenden werden verschiedene Gesprächsverläufe skizziert und die Haltungen einiger pädagogischer Fachkräfte und der Einrichtungsleitungen, die in den Interviews zum Ausdruck gekommen sind, gegenüber der Verwendung von Internet und Tablets in Kitas beschrieben:

In einer Kita wird häufig ein Tablet genutzt, um Kinder zu beobachten. Die Bilder und Videos, die dabei entstehen, werden auch mit ins Elterngespräch genommen. Das Internet spielt eine große Rolle in der pädagogischen Arbeit, die Fachkräfte suchen häufig online nach Fachartikeln zu pädagogischen Themen. Dies findet größtenteils zu Hause statt, weil im Kita-Alltag weder genug Zeit noch eine hinreichende technische Ausstattung vorhanden ist. Die Leitung dieser Einrichtung schätzt die Situation ähnlich ein, sie weiß, dass ihre Mitarbeiterinnen sich häufig in ihrer Freizeit online mit pädagogischen Themen auseinandersetzen. In der Einrichtung besteht zwar die Möglichkeit, am PC und im Internet zu arbeiten, häufig hat man aber zu wenig Zeit und Ruhe.

» *Die Mitarbeiterinnen dieser Einrichtung nutzen zum Teil die Chancen und Möglichkeiten, die sich durch digitale Medien in der Kita ergeben, stehen aber vor der Herausforderung, die Medienarbeit adäquat in den Einrichtungsalltag zu integrieren.*

In einer Kita äußern die Fachkräfte den Wunsch, internetfähige Geräte „offiziell“ im Arbeitsalltag nutzen zu können. Sie berichten, dass sie häufig Suchmaschinen nutzen, um in ihrer Freizeit nach praktischen Anregungen für die Arbeit mit den Kindern oder nach Fachartikeln zu pädagogi-

ABBILDUNG 2
WLAN IN DER EINRICHTUNG (MEHRFACHANTWORT MÖGLICH)





schen Themen zu suchen. Dabei greifen sie häufig auf Foren und Online-Communities zurück, um sich mit anderen Fachkräften auszutauschen. In der Arbeit mit den Kindern wurde das Tablet, das den Fachkräften im Rahmen des Projektes für einige Wochen zur Verfügung stand, häufig benutzt, beispielsweise wurden Kurzfilme gedreht, Bilderbuch-Apps verwendet oder im Garten Tierarten bestimmt. Außerdem würden die Fachkräfte das internetfähige Tablet gerne dazu nutzen, Eltern während der Anfangsphase Fotos ihrer Kinder zu schicken, um Fortschritte in der Eingewöhnung zu dokumentieren. Für die Leitung scheinen diese Themen keine Rolle zu spielen, sie betont lediglich, dass die Fachkräfte das Internet zu Hause nutzen können.

» Die Fachkräfte haben das Potenzial von digitalen Medien in der Kita (zum Teil) erkannt. In dieser Kita scheint die größte Herausforderung darin zu bestehen, die divergierenden Haltungen der Fachkräfte und der Einrichtungsleitung aufzudecken und zu bearbeiten.

In einer dritten Kita sind sich Leitung und Fachkräfte einig, dass weder die Tablets, die im Rahmen des Projektes über mehrere Wochen zur Verfügung standen, noch ein Computer in der Einrichtung eine Rolle in der pädagogischen Arbeit spielt. Einzelne Fachkräfte nutzen hin und wieder privat Suchmaschinen, um sich über pädagogische Themen zu informieren.

» Weder die technischen und zeitlichen Ressourcen, noch das Interesse der Mitarbeiterinnen sind in dieser Einrichtung gegeben, um sich aktiv mit digitalen Medien auseinanderzusetzen.

Obwohl die Auseinandersetzung mit der Digitalisierung in der Kita einen sehr unterschiedlichen Stellenwert in den befragten Teams einnimmt, wurde das Thema doch in allen Einrichtungen thematisiert. In sieben der acht Gruppendiskussionen äußerten die Fachkräfte eine Haltung, die als

technikaffin bis neutral gegenüber neuen Medien bezeichnet werden kann, und lediglich eine Einrichtung zeigte eine ablehnende Haltung gegenüber Digitalisierung in der Einrichtung.

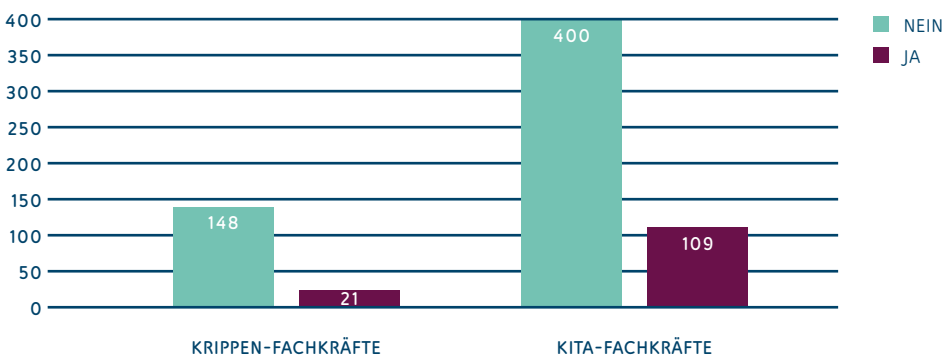
FAZIT

Insgesamt scheinen neue Medien in vielen Kindertageeinrichtungen auch als Ressource für die pädagogische Arbeit wahrgenommen zu werden. Wichtig ist daher in näherer Zukunft, dass insbesondere auf Trägerseite über eine Ausstattung der Kitas mit WLAN und sinnvolle Umgangsempfehlungen für die Nutzung neuer Medien entwickelt werden, damit das Risiko von Datenmissbrauch (z.B. Veröffentlichung von Fotos oder Videos ohne Einverständnis), das versehentliche Surfen auf kinderungeeigneten Seiten oder die Gefahr der unreflektierten und unbegleiteten Nutzung von Apps und Spielen durch die Kinder minimiert werden kann. Die miniKIM-Studie (2012) hat Eltern zum Umgang mit verschiedenen Medien befragt und insbesondere beim Wissen um Möglichkeiten des Kinderschutzes (z.B. Einsatz von Filterprogrammen) noch große Wissenslücken gefunden. Auch wünschen sich viele Eltern mehr Informationen zum Thema „Kinder und Medien“ (ebd.). Auch hier könnten zukünftig Kita und Schule eine wichtige Rolle spielen, sofern den pädagogischen Fachkräften in Aus-, Fort- und Weiterbildung Wissen zu diesen Themen zugänglich gemacht wird.

Autorinnen:

Sina Fischer
Nesiré Schauland
Claudia Wirts

ABBILDUNG 3
NUTZUNG DES TABLETS IM KITA-ALLTAG MIT DEN KINDERN



LITERATUR

Friedrichs, H. & Meier, D. (2015). Medienerziehung in Kindertagesstätten. Nachhaltigkeitsüberlegungen im Anschluss an eine Fortbildungsinitiative. Medien-Pädagogik. Themenheft Nr. 22: Frühe Medienerziehung, S. 1–23. URL: www.medienpaed.com/article/view/148/148.

Hattie, J. & Timperley, H. (2007). The Power of Feedback. *Review of Educational Research*, 77 (1), 81-112.

Institut für Demoskopie Allensbach (2015). Digitale Medienbildung in Grundschule und Kindergarten. Ergebnisse einer Befragung von Eltern, Lehrkräften an Grundschulen und Erzieher(innen) in Kindergärten im Auftrag der Deutschen-Telekom-Stiftung.

Mpfs-Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (2015). miniKim 2014: Kleinkinder und Medien; Basisuntersuchung zum Medienumgang 2–5-Jähriger. URL: www.mpfs.de/studien/minikim-studie/2014/.

Pianta, R. C., La Paro, K. M. & Hamre, B. K. (2008a). Classroom Assessment Scoring System Pre-K. CLASS Pre-K (7. Aufl.). Baltimore: Paul Brookes.

Weiß, R. (2012). Medienkompetenz als neue Kulturtechnik. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis 3: Lernen mit digitalen Medien. Bundesinstitut für Berufsbildung. S. 3 URL: www.foraus.de/media/bwp-2012-h3.pdf.

Wirts, C. & Reber, K. (2015). Fragebogen zu sprachlichen Bildungsaktivitäten in Kindertageseinrichtungen. Unveröffentlichtes Manuskript.

